

Bieler Tagblatt

heute:
Stellenmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Mittwoch
16. Januar 2019
CHF 4.20

Krattiger geht

Aegertens Gemeindepräsident tritt Ende Jahr zurück.

Region - Seite 2

Maudet spaltet

In Genf ist die FDP über ihren Staatsrat entzweit.

Schweiz - Seite 10

Rotbrauner Mond

Am Montag gibt es die letzte Mondfinsternis bis 2022.

Die Letzte - Seite 20

www.bielertagblatt.ch

Bieler Schüler setzen auf Hilfe vom Stadtrat

Klimapolitik Konsequenzen zum Trotz: Schüler rufen zum Klimastreik auf und bleiben am Freitag der Schule fern.

Sie fordern die Ausrufung des nationalen Klimanotstands und keine Treibhausgasemissionen im Inland mehr bis 2030: Die Bewegung Klimastreik Schweiz ist auch in Biel angekommen. Am Freitag wollen Schülerinnen und Schüler ab 13 Uhr der Schule

fernbleiben, um für ein Umdenken in der Klimapolitik zu demonstrieren. Die Organisatoren glauben, dass es mehrere hundert Personen sein werden. Das Spiel mit dem Schuleschwänzen, um für eine bessere Zukunft zu kämpfen, machen die Schullei-

tungen allerdings nicht mit - auch in Biel nicht. Viele der Klimastreiker sind Gymnasiasten. Und Leonhard Cadetg, Rektor des Gymnasiums Biel-Seeland, sagt: Es gibt Regeln, die eingehalten werden müssen. Dazu gehört die Schulpflicht. Das heisst: Wer

fehlt, um zu demonstrieren, erhält eine unentschuldigte Absenz ins Zeugnis. Dagegen soll nun die Politik etwas unternehmen, die Juso will das Thema noch diese Woche in den Bieler Stadtrat bringen. *lsg*
Region Seite 3

Sieg für die SRG im Kampf um das Radiostudio Bern

Medienpolitik Die Produktionsstandorte der SRG sollen nicht gesetzlich festgelegt werden. Mit 14 zu zehn Stimmen beantragt die nationalrätliche Fernmeldekommission dem Gesamtrat, fünf parlamentarische Initiativen zum Thema abzulehnen.

Die Kommission äussert aber in ihrer Mitteilung Bedauern über die Verlagerung eines Teils der Radioredaktionen SRF von Bern nach Zürich. Und sie wirft der SRG mangelnde Sensibilität im Vorgehen und in der Kommunikation vor.

Eine Mehrheit der Kommission habe darauf hingewiesen, dass die Inlandredaktion in Bern bleibe und auch die bundespolitische Berichterstattung weiterhin in Bern produziert werde, heisst es. Eine Minderheit fand, dass die mediale Vielfalt nur mit einer geografischen Trennung der Redaktionen erhalten bleibe. *sda*
Kanton Seite 4

Theresa Mays Brexit-Abkommen abgeschmettert



Grossbritannien Das Unterhaus hat das Brexit-Abkommen mit der EU gestern deutlicher als erwartet abgelehnt. Grossbritannien steht damit kurz vor dem Austritt im März ohne Scheidungsvertrag da. Jubel gab es dafür bei den Gegnern des Austritts (im Bild). Sie hoffen, dass die Briten irgendwie doch noch in der EU bleiben. Freude herrschte aber auch bei den Anhängern eines harten Brexit. *mic* Ausland Seite 11 KEY

Sabine Reber hat Biel den Rücken gekehrt

Biel Bekannt geworden ist sie einst mit ihren Gartenbüchern und Kolumnen über das Gärtnern an ungewöhnlichen Orten. Doch die Bielerin Sabine Reber hat auch ein Buch über Schnee geschrieben und dies ist mit ein Grund, dass sie letzten Oktober von Biel ins Berner Oberland zog. «Eigentlich gehöre ich hierher», sagt die leidenschaftliche Skifahrerin. *bal*
Region Seite 2

Wenn die Künstler in der Wohnung auftreten

Konzerte Seinen Lieblingsrapper in der WG-Stube auftreten lassen? Die Bernerin Carla Padovan hat genau das getan. In der Formation Noti Wümié hat sie Greis und den Gitarristen Benjamin Noti zu einem intimen Konzert eingeladen, mit einer Handvoll Freunde als Publikum. Möglich macht dies die Agentur Sofaconcerts. Sie stellt den Kontakt zu den Künstlern her. *tg*
Kultur Seite 7

HS Biel verpflichtet neue Spieler

Handball Der HS Biel bereitet die NLB-Rückrunde vor. Für den Abstiegskampf haben die Bieler Verstärkung erhalten.

In zwei Wochen beginnt für den HS Biel die NLB-Rückrunde. Bei Halbzeit haben die Bieler lediglich zwei Punkte Vorsprung auf die beiden Abstiegspunkte und werden zur Wiederaufnahme der Meisterschaft

innerhalb von nur drei Tagen gleich auf zwei Teams treffen, die aktuell hinter ihnen klassiert sind. Diese beiden Strichkämpfe sind wegweisend für den weiteren Verlauf der Saison. Mit Rückkehrer Lukas Béguelin sowie den Neuverpflichtungen Jonasz Ratajczak und Kilian Hirsbrunner erhält der HS Biel für die heisse Phase willkommene Verstärkung. *fri*
Sport Seite 15

Übersicht

Serafe Probleme mit den Radio- und TV-Gebühren: Die neu zuständige Firma adressierte zahlreiche Rechnungen falsch.

Wirtschaft - Seite 6

Wakkerpreis Der Heimatschutz ehrt die Stadt Langenthal für ihren Umgang mit alten Industriebauten wie der «Porzi».

Kultur - Seite 7

EU Beim Rahmenabkommen mit der EU sind sich auch Experten nicht einig. Das zeigte die gestrige öffentliche Anhörung.

Schweiz - Seite 10

Tennis Timea Bacsinszky hat nach einer langen Pause erstmals wieder eine Spielerin aus den Top Ten geschlagen.

Sport - Seite 17

Region

Schneeberge statt Seeländer Nebel

Biel/Gsteig Die Schriftstellerin und Gartenbuch-Autorin Sabine Reber hat Biel den Rücken gekehrt und lebt seit wenigen Monaten in Gsteig im Berner Oberland. Das hat auch damit zu tun, dass sie vor einem Jahr mit dem Rauchen aufhörte.

Deborah Balmer

«Das wäre super!», antwortete ihre elfjährige Tochter, als ihre Mutter sie fragte, was sie davon halten würde, wenn sie beide ins Berner Oberland ziehen würden. Die Antwort des Mädchens kam ohne zu zögern. Nun leben die Schriftstellerin und Gartenbuch-Autorin Sabine Reber und ihre Tochter im kleinen Dorf Gsteig bei Gstaad (knapp 1000 Einwohner). Dass sie letzten Oktober aus Biel weggezogen sind, bereuen sie überhaupt nicht.

«Meine Tochter spricht den Saanedialekt schon perfekt und ich habe mir mit dem Berner Oberland, einer Art innerer Heimat, einen lang gehegten Traum erfüllt», sagt die 48-Jährige. Denn eigentlich wollte die als Gärtnerin der Nation bekanntgewordene Bielerin in ihrer Jugend Skilehrerin werden. Doch ein kaputtes Knie hielt sie von diesem Traum ab. Skifahren kann sie dennoch, und das nun jeden Tag.

Als das Angebot kam, als Redaktorin beim Anzeiger von Saanen zu arbeiten, hatten Mutter und Tochter genug von Biel. Die Elfjährige, die das Neumarktschulhaus besuchte, vom schulischen Umfeld und auch Sabine Reber sagt ganz offen, dass es nicht nur der Nebel im Seeland sei, der sie von der Uhrenstadt wegtrieb. «Es war das Gefühl, nicht weiterzukommen, was auch damit zu tun hatte, dass sich gewisse Themen in der Stadt stetig wiederholen und sich die Leute teilweise gegenseitig im Weg stehen.» Sie, die sich auch politisch engagiert, spricht damit unter anderem den Westast an.

Ins Berner Oberland gebracht hat sie aber auch die Tatsache, dass sie vor über einem Jahr das



Training: Sabine Reber übt für die Besteigung des Mönchs. Hier ist sie auf einer Hochtour im Berner Oberland. ZVG/BARBARA LECHNER

Rauchen für immer aufgab. Denn damals entstand die Idee, sportlich so richtig durchzustarten und eines Tages den Mönch zu besteigen. Obwohl sie Höhenangst hat, trainiert sie nun regelmässig und lernt klettern. Zur gleichen Zeit schrieb Sabine Reber ein Buch über Schnee («Dreissig Worte für Schnee»), wofür sie schon vor dem Umzug regelmässig im Berner Oberland recherchierte.

«Harte Landung»

Nun erlebt sie also ihren ersten Winter in den Alpen. «Harte Lan-

dung» heisst der Titel einer Kolumne, die sie im «Anzeiger von Saanen» schrieb und in der es auch um ihre Katze Pitschi ging, die nicht gerne kalte Pfötli hat und sich daran gewöhnen musste, dass die Bergdohlen in Gsteig schneller fliegen als die Amseln in Biel. Mit harter Landung sind aber auch Rebers eigene Stürze auf den schneebedeckten Strassen gemeint: «Es hat mich ein paar Mal richtig auf den Latz gehauen und ich bin dann danach sogar mit Iseli-rumgelaufen, obwohl das sonst nur alte Frauen tun», sagt sie.

Mittlerweile ist sie aber trittsicher geworden und auch das Montieren der Schneeketten beim Auto ist kein Problem mehr, wie sie sagt.

Und auf die Frage, wie man denn das mit dem Katzenkistli auf dem Balkon mache, wenn es draussen unter null sei, haben ihr viele hilfsbereite Leser geantwortet: «Ich wusste vorher nicht, dass es Frostschutz-Streu gibt.» Sowieso erlebt sie die Menschen im Berner Oberland als sehr offen: «Sie helfen wo sie können, sind herzlich und aufmerksam.» Einige kennen ihre Bücher, oder

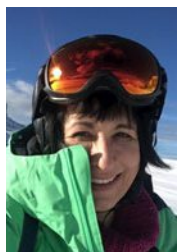
sind neugierig und informieren sich im Internet, wer diese Autorin aus dem Unterland genau ist.

Fast wie auswandern

Reber ist in Biel aufgewachsen, lebte aber mehrere Jahre in Irland, wo sie ihre ersten Kräuter und Salate zu pflanzen begann. Ins Oberland zu ziehen, habe ein wenig dem Auswandern nach Irland geähnelt. Reber hat Kommunikationswissenschaften studiert und ist Journalistin. Bei den letzten Nationalratswahlen kandidierte sie für die Grünen Kanton Bern, ihr Engagement gilt

einer weltoffenen, sozialen und ökologischen Schweiz.

Sie lebte schon an vielen Orten: Irland, Twann, Tessenberg, Biel, Gsteig – liebt Sabine Reber Neuanfänge und Veränderungen? Ihre Antwort überrascht, denn sie sagt: «Nein, eigentlich gar nicht. Am liebsten habe ich meinen Platz und meine Ruhe. Umziehen finde ich sehr anstrengend.» Ruhe hat sie nun auf jeden Fall gefunden: Das fällt ihr vor allem nachts auf, denn dann ist es in Gsteig ganz still und «finster wie in einer Kuh». Es leuchten dann nur die Sterne am Himmel.



Sabine Reber
Autorin

Nachrichten

Biel Zeugenaufruf: Fussgänger erfasst

Am Montagabend ist auf der Bözingenstrasse ein Fussgänger von einem Auto erfasst worden. Der 31-Jährige musste mit einer Ambulanz ins Spital gebracht werden. Laut Kantonspolizei fuhr ein Auto stadtauswärts, als gleichzeitig ein Mann zu Fuss auf dem Trottoir vor der Einmündung Grünweg unterwegs war. Als der Fussgänger die Strasse bei der Autogarage überqueren wollte, wurde er im Bereich des Fussgängerstreifens vom Auto erfasst und zu Boden geworfen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter der Telefonnummer 032 344 51 11 zu melden. *pkb*

Biel Auto fährt Fussgänger an

Am Montagabend ist ein Fussgänger in der Silbergasse von

einem Auto erfasst worden. Er zog sich Verletzungen zu und musste sich im Spital ärztlich behandeln lassen. *asb*

Ins Totalschaden bei Selbstunfall

Am Montagabend verlor ein Automobilist auf der Bielstrasse in Ins die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er kam von der Strasse ab und zog sich Verletzungen zu. Die Ambulanz fuhr eine Person ins Spital Aarberg. *asb*

Biel Auffahrunfall bei Glatteis

Gestern Morgen passierte auf der Werkhofstrasse eine Auffahrkollision. Vermutlich wegen Glatteis prallten auf Höhe der Liegenschaft Nummer 8 zwei Autos ineinander. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. *asb*

Biel Zwei Autos kollidiert – Sachschaden

Am Montagabend sind auf der Kreuzung Georg-Friedrich-Heilmann-Strasse/Jurastrasse zwei Autos zusammengestossen. Der Sachschaden wird auf 6000 Franken geschätzt. *asb*

Nidau Hund von Auto überfahren

Auf der Bernstrasse in Nidau ist ein Hund von einem Auto erfasst und dabei getötet worden. Die Meldung erreichte die Kantonspolizei am Montag. *asb*

Biel In Abschränkung gefahren

Gestern Morgen fuhr auf dem Längfeldweg ein Auto in eine Abschränkung. *asb*

«Zu wenig Zeit für die Familie»

Aegerten Stefan Krattiger (SP) hat gestern seinen Rücktritt als Aegerter Gemeindepräsident auf Ende Jahr angekündigt. Den Ausschlag gegeben hat sein im Oktober geborener Sohn Noé.

Stefan Krattiger, mit 35 fangen andere mit der Gemeindepolitik an, Sie treten in diesem Alter zurück. Was ist der Grund?
Stefan Krattiger: Ich wurde mit 19 Gemeinderat und mit 26 Gemeindepräsident, werde also insgesamt 16 Jahre in der Exekutive gewesen sein. Da ist es Zeit für einen Wechsel. Ausserdem haben wir im Oktober unser zweites Kind bekommen. In letzter Zeit hatte ich zunehmend das Gefühl, zu wenig Zeit für die Familie zu haben. **Im Herbst 2017 haben Sie sich in stiller Wahl im Amt bestätigen lassen. Warum haben Sie nicht damals den Hut genommen?**
Weil ein Rücktritt damals eben noch kein Thema war. Auch habe ich die Dreifachbelastung durch

Stefan Krattiger
Gemeindepräsident
Aegerten



Beruf, Amt und Familie – damals hatten wir erst Tochter Mila – vielleicht unterschätzt. Es ist ja wohl auch kein Zufall, dass es kaum nebenamtliche Gemeindepräsidenten mit kleinen Kindern gibt. Ende 2021 hätte ich wegen der Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren für das Gemeindepräsidium ohnehin demissionieren müssen. **Sie pflegten zu sagen, Ihr Amt sei wie ein Hobby für Sie ...**
Ich habe das Amt immer sehr gerne ausgeübt, habe viel gelernt. Gleichzeitig war es auch herausfordernd und bisweilen anstren-

gend. Gemeindepräsident ist man immer, auch emotional. Es vergeht kein Tag, an dem man nicht arbeitet, angesprochen wird oder sich zumindest über etwas Gedanken macht. Undankbar fand ich das Amt hingegen nie, ich habe stets Wertschätzung erfahren, auch von Andersdenkenden. **Warum machen Sie schon jetzt die Ankündigung für Ende Jahr?**
Ich wollte meinen Entscheid frühzeitig kommunizieren, damit genug Zeit für die Nachfolgeregelung bleibt. Die Ersatzwahl findet wie die Gemeinderatswahlen am 10. November statt. **Sie haben im SPS-Parteisekretariat gearbeitet, jetzt bei Bundesrat Alain Berset. Wann kehren Sie in die Politik zurück?**
Im Moment habe ich keine Pläne, schliesse es aber nicht aus, irgendwann wieder für ein Amt zu kandidieren. Erst einmal will ich aber viele freie Abende mit meiner Familie geniessen. *Interview: Beat Kuhn*